

(Download free pdf) Der Klavierstimmer

Der Klavierstimmer

Von Pascal Mercier

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #94706 in BcherVerffentlicht am: 2000-10Anzahl der Produkte:
1Abmessungen: 7.56 x 1.42b x 4.80l, Einband: Taschenbuch508 Seiten | File size: 61.Mb

Von Pascal Mercier : Der Klavierstimmer before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Der Klavierstimmer:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
Wunderbar!Von JJMan kann nicht aufhren zu lesen. Diese Geschichte ist so wunderbar geschrieben, fesselnd und toll durchdacht. Ein Must-have im Bcherschrank.3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Erschtterndes

Epos in bildgewaltiger Sprache Von Salchner Bernhard Peter Bieri wurde 1944 geboren. Bevor er unter dem Pseudonym Pascal Mercier mit 51 Jahren sein literarisches Werk begann, erschienen vom Philosophielehrer an der Berliner Universität einige philosophische Werke wie Zweifel an der evolutionären Erkenntnistheorie oder Nominalismus und innere Erfahrung. Auch als Herausgeber der Analytischen Philosophie des Geistes und der Analytischen Philosophie der Erkenntnis machte er sich einen Namen. 1995 erschien dann sein erstes Werk, Perlmanns Schweigen, das gleich ein Riesenerfolg wurde. Hier sehe ich eine Parallele zu dem leider kürzlich verstorbenen Umberto Eco, der im ähnlichen Alter nach vielen wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Bchern mit seinem Erstlingswerk - Der Name der Rose - weltberhmt wurde. 3 Jahre nach Perlmanns Schweigen kam dann Der Klavierstimmer. Wie in der berschrift schon angedeutet ist die Thematik dieses Werkes eine absolut herausfordernde und schwer verdauliche Kost. Neben dem im Klappentext erwhten Mord geht es noch um Inzest zwischen Bruder und Schwester (Zwillinge) und Mutter und Sohn. Weiter wird man als Leser an die Grenze des Ertragbaren herangefhrt, durch unglaublich erschütternde Verluste von geliebten Menschen. Aber Pascal Mercier gelingt es mit seiner sensationellen Poesie und Sprache diese Themen ertraglicher zu machen. Er vermeidet zu sehr ins Detail zu gehen, und schafft völlig ohne Pathos und Kitsch an die Thematik heranzugehen, und das mit einer Sprache, die literarisch gesehen, für mich den allerhöchsten Level erreicht. Alleine die Idee der Verarbeitung des Mordes (ist der Vater der Mörder?) der vor 6 Jahren getrennten Zwillinge in Form von jeweils 7 Briefen sich das Leben von der Seele zu schreiben finde ich sensationell. Man muss dieses Buch sehr langsam und konzentriert lesen. Pascal Mercier fordert vom Leser das Höchste, aber mit dieser schönen und bildgewaltigen Sprache wird man mehr als entschädigt. Das ist für mich Literatur. Vom Allerfeinsten. 55 von 59 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Psychogramm eines Schattenkünstlers Von Ein Kunde Der beeindruckende Roman "Der Klavierspieler" von Pascal Mercier hat mich zu der Erkenntnis gebracht, da Erfolgsstreben in den meisten Fällen ein Fieber nach Anerkennung, Beachtung und Liebe ist, so wie es sich im Leben des Protagonisten Frédéric Delacroix, alias Fritz Brtschi, darstellt, dem es vorerst nicht genügt, als hervorragender Klavierstimmer seine Bestimmung zu finden, sondern, der den Traum hegt, als Opernkomponist zu Ruhm und Ehren zu gelangen. Nachdem Fritz Brtschi zuerst einige Jahre seiner Kindheit im Heim verbringt und dann von dem Klavierstimmer Pierre Delacroix und seiner Frau Sophie adoptiert wird, lernt er in seinem neuen Zuhause die Liebe zur Musik kennen. Diese wiederum soll ihm nun dabei helfen, den Applaus seiner Mitmenschen zu erlangen. Mit Chantal, die er heiratet und die selbst durch den Einfluss eines "bervaters" psychisch nicht ganz "koscher" ist, erzieht er die Zwillinge Patricia und Patrice. Diese, die nun selbst unter dem Einfluss der nicht ganz einfach zu nehmenden Eltern stehen, erzählen die Geschichte abwechselnd aus ihrer Sicht. Nach wiederholten Ablehnungen seiner Werke und daraus sogar resultierenden Mordgedanken, gelangt Frédéric Delacroix am Ende zu der plötzlichen Erkenntnis, da es eigentlich seine Bestimmung ist, einzig und allein ein guter Klavierstimmer zu sein. Seine Gedanken: "...und das genügt!" lassen plötzlich alle Anspannung von ihm - und dem Leser - abfallen. Fazit des Romans "Der Klavierstimmer" ist letztendlich die Aussage, da es nicht der Applaus der Mitmenschen ist, der ein Leben lebenswert macht, sondern die Fähigkeit, die eigene Begabung zu erkennen und sie als gleichwertig zu akzeptieren, um dann durch deren Einsatz im Leben Seelenfrieden zu erlangen. Der Autor bezaubert in seinem Werk "Der Klavierstimmer" außerdem durch die erkennbare Liebe zur Sprache, die Brillanz poetischer Darstellung und die große Sensibilität des Erzählens, die mich beim Lesen begeistert haben.

Produktbeschreibung Wie Neu!!!; Taschenbuch; Wie Neu!!!; Deutsch

.de Im richtigen Leben heißt der Schweizer Autor Pascal Mercier eigentlich Peter Bieri und lehrt an der Berliner Universität Philosophie. So wie es nach seinem zweiten, jetzt erschienenen Roman, Der Klavierstimmer aussieht, hat er sein Thema, oder das Thema ihn, gefunden. Im Mittelpunkt seiner Romane steht die Sprache. Während er in seinem Erstling Perlmanns Schweigen einen Übersetzer mit den Tücken seines Berufsstandes ringen liest, der nichts mehr zu sagen weiß, obwohl er die Sprache mehr liebt als alles andere, geht Mercier in seinem neuen Werk der Frage nach, inwieweit sich die Person und ihre Identität mittels des gesprochenen oder geschriebenen Wortes abgrenzen kann. Doch keine Angst, Mercier verpackt den philosophischen Hintergrund in eine psychologisch reizvolle, zuerst fesselnde Familientragödie. Die Zwillinge Patrice und Patricia werden überraschend aus Paris bzw. Chile nach Hause gerufen, da ihr Vater verhaftet worden ist. Ihm wird vorgeworfen, bei einer Operaufführung auf offener Bühne den Tenor erschossen zu haben. Hat der besonnene, ruhige Mann, der ganz in seinem Beruf als Klavierstimmer aufging, und dem die Musik die Welt bedeutet, tatsächlich diese Tat begangen? Die Zwillinge wollen die ganze Wahrheit herausfinden und so beschließen sie, da jeder seine Eindrücke in einem eigenen Tagebuch aufschreiben soll, das sie am Ende austauschen wollen. Für den Leser entwickelt sich in diesen Aufzeichnungen jeweils aus weiblicher und männlicher Sicht eine unglaubliche Spannung. Die verschiedenen Blickwinkel, die enge Beziehung der Zwillinge untereinander sowie zu ihren Eltern, geben Einblicke in ein grausames Familiendrama, das sich stückweise in seiner ganzen Dramatik entrollt. Ein wenig erinnert die Komposition des Klavierstimmers an Javier Marias Bestseller Mein Herz so weit. Beide Bücher beginnen mit einem ungewöhnlichen Todesfall, die Neugierde des Lesers ist geweckt und ehe er sich versieht, ist er in ein dichtes Geflecht an Beziehungen hineingezogen worden. Allerdings liest sich Mercier weitaus einfacher und

flüssiger als sein spanischer Kollege. Doch er ist ein ebenso gebildeter und kluger Autor. Kein Element steht in seinem Roman unberlegt, alles ist intelligent durchdacht und miteinander verknüpft. Während der Klavierstimmer unverdrossen Abend für Abend an seiner neuen, wiederum erfolglosen Oper Michael Kohlhaas komponiert, wird er selbst zu dieser Kleist'schen Figur im eigenen Leben. Am Ende, wenn die Tagebücher ausgetauscht werden, bleibt wieder die Sprache übrig und die Frage: "[I]st die stille Beschäftigung mit Worten die wirkungsvollste Art, das Leben zu verändern -- wirkungsvoller als die lauteste Explosion?" --Manuela HaselbergerPressestimmen"Pascal Merciers 'Der Klavierstimmer' in einer Neuausgabe, kompakt und kuschelig in Volleinen, ist ebenso schön." (Freundin)"Sprachkraft, psychologische Glaubwürdigkeit und inhaltliche Ernsthaftigkeit sind, Zutaten eines Buches, welches ich nicht nur Künstlern als äußerst lesenswert empfehlen möchte." (Ensemble, Ausgabe 49)KurzbeschreibungEin berühmter italienischer Tenor wird während der Aufführung von Puccinis "Tosca" auf offener Bühne erschossen. Die Kinder des Tenors, die Zwillinge Patrice und Patricia, reisen nach Berlin, um zu verstehen, wie es zu dieser Tat kommen konnte. Schicht für Schicht legen sie die Beweggründe frei, die ihren Vater, einen legendären Klavierstimmer und glücklosen Opernkomponisten, zur Waffe greifen ließen. Jahre zuvor waren sie vor ihrer incestuellen Liebe in verschiedene Hemisphären geflohen. Ihr Wiedersehen und die zunächst unbegreifliche Tat des Vaters führen dazu, daß sie ihre Sprachlosigkeit beenden und aufschreiben, wie sie ihre einstige Intimität erlebt haben. Ein befreiender Prozeß des Erinnerns beginnt.